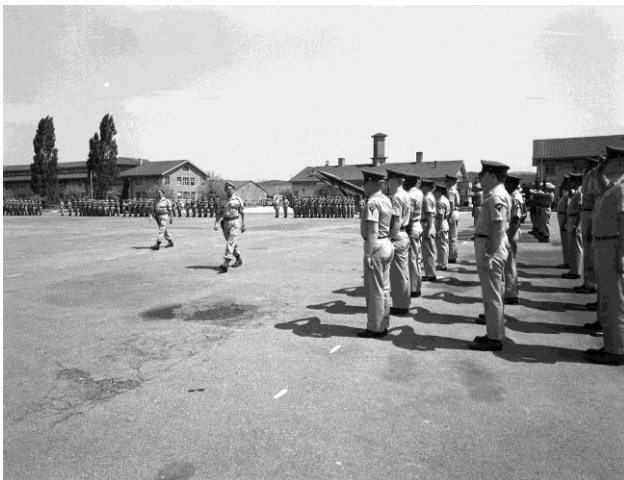


## Aus Besatzern werden Freunde

Am 25. April 1945 rückten Truppen der I. französischen Armee kampflos in Radolfzell ein und besetzten die Stadt. Aus der Heinrich-Koeppen-Kaserne wurde die Vauban-Kaserne. Lange sah die Bevölkerung französische Soldaten als Besatzer. 1956 waren Deutsche erstmals am Französischen Nationalfeiertag in die Kaserne eingeladen. Sie entwickelte sich zur Wiege für die Deutsch-Französische Freundschaft: 1962 wurde der Deutsch-Französische Club gegründet.

Von 1963 bis 1966 lag auf dem Areal neben französischem Militär zudem das 9th US Army Missile Detachment. Es unterhielt Honest-John-Raketen mit Atom-Sprengköpfen, die in zwei Iglu-Munitionsbunkern bei Steißlingen untergebracht waren.

Am 31. Mai 1977 wurde die französische Garnison in Radolfzell aufgehoben; etwa 1.100 Soldaten des 1968 in Radolfzell neu aufgestellten 3. Infanterieregiment "Régiment de Piémont" und 400 Familienangehörige verließen die Stadt am Untersee.



Parade auf dem Exerzierplatz

## Eine Investition in die Zukunft - Gewerbegebiet Nord

Ab 1980 waren Gebäude im Kasernenareal an Musikgruppen, Bastler, Vereine und Kleinunternehmen vermietet. Asylbewerber kamen 1986 in den ehemaligen Mannschaftsgebäuden unter. Im gleichen Jahr stand fest, dass die Bundeswehr das Kasernengelände samt Übungsplatz nicht mehr benötigt - 55 ha Gelände wurden frei. 1989 erwarb die Stadt Radolfzell das bebaute Kasernenareal und begann mit den Planungen, dort ein neues Gewerbegebiet zu schaffen. Erste Investoren begannen Anfang der 1990er Jahre die alte Kaserne für eigene Zwecke umzubauen. Stabs- und Kompaniegebäude wurden 1997 unter Denkmalschutz gestellt. 2003 eröffnete das Radolfzeller Innovations- und Technologiezentrum RIZ.

Die Straßen im Kasernenareal erinnern an den Buchbinder Wilhelm Moriell (1818 - 1886), den Vorstandsvorsitzenden der ALLWEILER AG Fritz Reichle (1919 - 1992) und den Direktor der Firma SCHIESSER Walter Schellenberg (1910 - 1992) sowie an den KZ-Häftling Jacob Dörr (1916 - 1941), der „auf der Flucht erschossen“ worden war.

Achim Fenner